

vorkommen. Über irgendwelche Schäden wurde bisher nichts bekannt, da *L. tessulatus* in unseren Gegenden viel seltener ist als *O. ligustici*. Von *L. tessulatus* liegen mir folgende Fundorte vor: Satzberg (PETRASCHKE), Bisamberg (SCHWEIGER), Prater (SCHWEIGER), Dross bei Krems (SCHWEIGER). In der CURTI-Sammlung befanden sich außerdem Belege aus Wien Umg., Deutsch Wagram, Laaerberg, Wiener Neudorf (PITTIONI, 1943). Außerdem besitze ich Stücke aus dem Marsgebirge in Mähren (leg. SCHWEIGER).

Literaturverzeichnis

- HEIKERTINGER, F., Über ein auffälliges Käferfraßbild. Kol. Rundsch., 12, 25—27, 1926.
- LEHMANN, H. G., & KLINKOWSKI, M., Zur Pathologie der Luzerne. Ent. Beih., 2, 23—26, 1942.
- MÜHLE, E., & FÖHLICH, G., Vergleichende Untersuchungen über *Brachyrrhinus ligustici* L. und *Liophloeus tessulatus* Müll. und deren Beziehungen zum Liebstöckel, *Levisticum officinale* Koch. Beitr. Entom., 1, 1—41, 1951.
- PITTIONI, E., Die Käfer von Niederdonau. 3, Wien, 1943.
- SCHREYER, O., Die wichtigsten Rübenrüsselkäfer. Pflanzenarzt, 3. Sondernummer, April 1952, Wien.
- SCHWEIGER, H., Käferfang bei Nacht. Ent. Nachrichtenbl. Wien, 4, 42—46 (Fortsetzung), 1952.
- TOBISCH, W., Kurze Anweisungen zur Gesunderhaltung des Rebstockes. — Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Flugblatt Nr. 50, Wien, 1948.
- WATZL, O., Käfer als Rübenschädlinge. Bundesanstalt für Pflanzenschutz, Flugblatt Nr. 48, Wien, 1948.

Springende *Crataegus*-Blütenknospen

VON JOHANN W. MACHATSCHKE

Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Friedrichshagen

BEYLE (1915) berichtet über das Vorkommen von *Anthonomus pomorum* L. in Blütenknospen des Weißdorns und erwähnt als erster, daß die frühzeitig abfallenden, mit Larven besetzten Blütenknospen dem Sonnenlicht ausgesetzt hüpfende Bewegungen ausführen. Nachdem HOWARD (1908), wohl fußend auf den Angaben von FR. LÖW (1877), auf die auch SCHLECHTENDAL (1890) und LIEBEL (1892) zurückgreifen, und ROSS-HEDICKE (1927) den Schädling unserer Apfelbäume von *Crataegus*-Blüten melden, was mir sehr unwahrscheinlich erschien, — spätere Bestätigungen sind mir in der Literatur nicht bekannt geworden, auch REITTER (1916) erwähnt das Vorkommen auf *Crataegus* nicht — war eine Überprüfung dieser Angaben schon lange erwünscht. Eine günstige Gelegenheit ergab sich als im Mai d. J. Herr F. LETBER, Berlin-Friedrichshagen, abgefallene Blütenknospen von bei Woltersdorf bei Berlin abgeschnittenen *Crataegus*-Zweigen in unserem Institut abgab, die dem Sonnenlicht ausgesetzt kleine springende Bewegungen ausführten. Beim Öffnen einzelner Knospen fand sich in ihnen eine

weißlichgraue, ziemlich dicke und fast schon erwachsene, zu den Curculioniden gehörende Larve. Bei direkter Sonnenbestrahlung wand sie sich, ihr Unbehagen anzeigend, heftig, während sie im Halbdunkel sich kaum bewegte.

Ein mit den nicht geöffneten Blütenknospen durchgeführter Zuchtversuch ergab nach 20 Tagen die ersten Käfer, die sich durch ihre rotbraune Farbe auffällig von den mehr dunkel schwarzbraunen *Anthonomus pomorum* unterschieden. Außerdem ist der Zahn auf den Vorderschienen kleiner, er erreicht nicht wie bei *pomorum* in seiner Länge die Breite der Schienen. Die Bestimmung ergab:

Anthonomus pedicularius L.

REITTER (1916) führt als Stand- bzw. Futterpflanzen für diese Art neben *Crataegus* noch *Pirus*-Arten und *Rhamnus* an, was seinerseits wohl auf eine Verwechslung mit *Anthonomus pomorum*, vielleicht auch *Anthonomus spilotus* Redtb. zurückzuführen sein dürfte. Auf *Crataegus* vorkommend erwähnt er noch *Anthonomus inversus* Bedel und *Anthonomus sorbi* Germ., dessen Larven ebenfalls in Knospen und Blütenköpfchen leben sollen. *A. sorbi* wurde m. W. in der Umgebung von Berlin und im Lande Brandenburg noch nicht beobachtet. Sie ist mir nur aus West- und Norddeutschland bekannt.

Der durchgeführte Zuchtversuch bestätigt die Richtigkeit der einleitend gemachten Annahme eines Irrtums in den Angaben von LÖW, SCHLECHTENDAL, BEYLE und der anderen Autoren. Bei BEYLE handelt es sich wohl ohne Zweifel um eine Fehlbestimmung. Sie wird bestätigt durch die Übereinstimmung der Zucht, die auch bei diesem Autor nach 20 Tagen die Käfer ergab.

Das Auftreten hüpfender Blütenknospen ist eine bisher bei uns selten gemachte Beobachtung, während aus den Tropen springende Früchte in größerer Zahl bekannt geworden sind. Untersuchungen haben gezeigt, daß die hüpfenden Bewegungen eine Schutzmaßnahme der Larve gegen direkte Sonnenbestrahlung sind. Ähnliches können wir auch bei den hüpfenden *Crataegus*-Blütenknospen annehmen.

Literaturverzeichnis

- BEYLE, M., Hüpfende Blütenknospen. Naturw. Wochenschr., N.F., 14, 656, 1915.
 HOUARD, C., Les Zoocécidies des Plantes d'Europe et du Bassin de la Méditerranée, 1, Paris, 1908.
 LIEBEL, R., Die Zoocecidien (Pflanzendeformationen) der Holzgewächse Lothringens. Inaug. Dissert., München, 1892, 31 pp.
 LÖW, FR., Über Gallmücken. Verh. zool. bot. Ges. Wien, 27, 1—38, 1877.
 REITTER, EDM., Fauna Germanica, 5, Stuttgart, 1916.
 ROSS, H. & HEDICKE, H., Die Pflanzengallen (Cecidien) Mittel- und Nordeuropas ihre Erreger und Biologie und Bestimmungstabellen, Jena, 1927.
 SCHLECHTENDAL, D. H. R., VON, Die Gallbildungen (Zoocecidien) der deutschen Gefäßpflanzen, Jahresber. Ver. Naturk. Zwickau, 1890, p. 1—122, 1891.